

Seubert, Rolf

Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 112-115. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Seubert, Rolf: Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 112-115 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224548 - DOI: 10.25656/01:22454

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224548>

<https://doi.org/10.25656/01:22454>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART	
Vorwort	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien ..	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten ..	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283 ✕

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

Nicht zuletzt Unterschiede in den Mentalitäten beider Völker haben zweifellos dazu beigetragen, daß es trotz faschistischer Regierung und Besatzungsmacht zu keinem Zeitpunkt ein systematisches Euthanasieprogramm in Frankreich gab. Trotz bedeutsamer Unterschiede bleibt allerdings die erschreckende Erkenntnis, daß der Verlust an Humanität unter extremen Lebensbedingungen in allen menschlichen Gesellschaften möglich ist.

Anschrift der Autorin:

Prof. Dr. Sieglind Ellger-Rüttgardt, Entenweg 32, 2000 Hamburg 53

ROLF SEUBERT

Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus

1. Zum Stand der Erforschung der nationalsozialistischen Berufspädagogik

Die Allgemeine Erziehungswissenschaft hat vor allem in den letzten 10–15 Jahren ihre anfängliche Befangenheit gegenüber der Periode des Nationalsozialismus abgelegt und sich der eigenen Disziplingeschichte gestellt (vgl. KEIM 1990). Dabei blieb allerdings der Bereich Berufserziehung weitgehend ausgespart. Die Rückbesinnung auf deren Entwicklung in der NS-Zeit wurde als Aufgabe der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Berufspädagogik angesehen. Deren etablierte Vertreter haben sich allerdings bis heute dieser Aufgabe weitgehend entzogen. Entsprechend groß sind die Defizite. Dies zeigt sich vor allem in einer fehlenden Reflexion auf die theoriegeschichtlichen Grundlagen der eigenen Disziplin, insbesondere auf das Kernstück berufspädagogischen Selbstverständnisses, die Berufsbildungstheorie. Über ihre Hinwendung zur NS-Weltanschauung fehlen nachgängige Erklärungen. War das berufspädagogische Bekenntnis zur „organischen Berufsauffassung“ des Nationalsozialismus nur Applikation, oder entsprach ihre Neuorientierung auf die Begriffe „Rasse, Blut und Boden“, auf den Dienst- und Pflichtcharakter der Arbeit, auf die „Gliederhaftigkeit“ des Einzelnen in der Betriebs- und Volksgemeinschaft des Hitlerstaats nicht vielmehr einer gewissen Zwangsläufigkeit? Zeigt es sich nicht gerade im Nationalsozialismus, wie gering das erziehungswissenschaftliche Fundament der sog. Berufsbildungstheorie war im Vergleich zu jenen normativ-ideologischen Bestandteilen, die sie aus dem sich wandelnden politisch-gesellschaftlichen Raum übernahm? Auch die Frage, wie sich der „Entnazifizierungsprozeß“ berufspädagogischer Theoriebildung nach 1945 vollzog, bedarf noch einer weiteren Aufhellung (vgl. SEUBERT 1977).

2. Berufsschulentwicklung nach 1933

Infolge des berufspädagogischen Desinteresses ist die Zahl NS-historischer Aufsätze und Monographien gering und auf wenige Autoren begrenzt. Zugleich sind die Urteile über die Entwicklung der Berufsschule im „Dritten Reich“ wenig einheitlich. So bescheinigt ihr KLAUS KÜMMEL (1980) eine hohe Leistungsfähigkeit. THEO WOLSING (1977) ist dagegen der Meinung, diese sei lediglich in Festreden beschworen worden. Die kontroverse Einschätzung muß vor dem Hintergrund der viel diskutierten Modernisierungsthese gesehen werden. Nach dieser These erfolgte im Nationalsozialismus eine längst überfällige qualitative und quantitative Leistungssteigerung des Ausbildungssektors. Ob und inwieweit sie auch in der Berufsschule stattfand, müßte durch Nachweis von Innovationsschüben im Bereich der Fachdidaktik, der Lehrplanentwicklung und der räumlich-sächlichen Ausstattung der Schulen nachgewiesen werden. Wahrscheinlicher ist dagegen das Auseinanderdriften der beiden Teile des „Dualen Systems“: Während die Berufsausbildung allgemein durch massive Propaganda bildungspolitisch aufgewertet wurde und eine hohe staatlich-administrative Aufmerksamkeit erfuhr, konnte sich die während der Zeit der Weltwirtschaftskrise durch finanzielle und personelle Restriktionen hart getroffene Berufsschule nur langsam erholen.

Die These vom Modernisierungsschub auch der Berufsschulen hätte die Beantwortung einiger Fragen zur Voraussetzung: Wie gestalteten sich der äußere Aufbau und die innere Gliederung der Berufs- und Fachschulen im „Dritten Reich“? Welche Aufmerksamkeit und materielle Unterstützung erhielt der Berufsschulsektor durch das zuständige Reichsministerium? Wie vollzog sich ihre materielle und personelle Ausgestaltung? Über diese äußere und innere Entwicklung der Berufsschule wissen wir wenig. Befragungen ihrer Lehrer wurden bis heute versäumt und dürften kaum mehr erfolgversprechend nachzuholen sein. Somit kann z.B. der Anteil der Berufsschule an der Indoktrination ihrer Schüler für den Nationalsozialismus allenfalls noch über amtliche Verlautbarungen oder über die Auswertung der damaligen berufspädagogischen Zeitschriften eingeschätzt werden. Wieviel Zeit blieb für diese Indoktrinationsarbeit angesichts von etwa 4–6 Wochenstunden Unterricht und einem chronischen Lehrermangel ab 1936? Vieles spricht dafür, daß die ständig gestiegene Zahl der Berufsschüler aufgrund demographischer Entwicklung und vermehrter Lehrlingsausbildung in allen Branchen die Berufsschule vor kaum lösbare Probleme stellte. Demnach wäre, so die Vermutung, im Dualen System der 30er Jahre die betriebliche Ausbildung auf Kosten der Berufsschule gestärkt worden. Eine genauere Kenntnis dieses Sachverhalts würde sich gewiß lohnen.

3. Zur Berufsbildungspolitik nach 1933

Die Entwicklung der Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ist kaum unabhängig zu betrachten von der Auseinandersetzung um die Durchsetzung einer modernen Berufsausbildung in der Weimarer Republik. Die von den Freien Gewerkschaften 1919 ausgelöste Diskussion um die gesetzliche Regelung einer Berufsaus-

bildung für alle Jugendlichen führte zu unversöhnlichen Interessengegensätzen zwischen den beteiligten Verbänden und Parteien. Anstelle einer generellen Lösung entstanden Ausbildungseinrichtungen der Industrieverbände mit z.T. stark anti-gewerkschaftlichem und betriebsgemeinschaftlichem Erziehungskonzept. Kaum entstanden, erlitt die industrielle Berufsausbildung, aber auch das allgemeine Lehrlingswesen, durch die Weltwirtschaftskrise empfindliche Rückschläge. Der Rückgang der Lehrstellen wurde noch verstärkt durch eine allgemeine Bildungspolitik, die vor dem Hintergrund der sog. Überfüllungsdiskussion akademischer Berufe vor und nach 1933 die Schüler der höheren Schulen in praktische Berufe und Fachschulen abzudrängen versuchte (vgl. HESSE 1986). Der „Berufsnot der Jugend“ wurde mit freiwilligem, nach 1933 mit pflichtgemäßem Arbeitsdienst entgegengesteuert. Der sich abzeichnende Facharbeitermangel drohte für den rasch in Gang kommenden Wirtschaftsaufschwung zum ernststen Problem zu werden. Um diesem Problem Herr zu werden, erhob die Deutsche Arbeitsfront (DAF) schon früh einen „Totalitätsanspruch“ auf den gesamten Ausbildungssektor. Diese Anmaßung wurde von den Organisationen der Wirtschaft heftig zurückgewiesen; dafür kamen sie der Hitler-Partei auf „weltanschaulichem Gebiet“ weit entgegen: Die sog. „Arisierung“ des Lehrlingswesens, die unter Bruch geltenden Rechts vollzogene Ausschaltung jüdischer Lehrlinge durch die Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft gehört zu den schändlichsten Kapiteln der Berufsbildungsgeschichte (vgl. KIPP 1990).

Die Abwehr der Parteiansprüche auf die Berufserziehung führte zu heftigen Konflikten, die auch öffentlich auf höchster Staats- und Parteiebene ausgetragen wurden. Den Ausschlag für den Aus- und Aufbau eines stark betriebsgebundenen Ausbildungswesens gaben kriegswirtschaftliche Überlegungen ab 1936. Jetzt wurde mit großer Geschwindigkeit ein hochmodernes Lenkungsinstrumentarium entwickelt, das alle Aufgabengebiete der Berufsausbildung einbezog, insbesondere

- den Aufbau einer Ausbildungsstatistik und eines industriellen Prüfungswesens;
- die Entwicklung von Ausbildungsleitlinien unter Berücksichtigung der politischen Vorgabe der Wehrrertüchtigung;
- die Entwicklung neuer Lehr- und Anlernberufe und die dazu notwendigen Ordnungsmittel wie Berufsbilder, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen;
- Analyseinstrumentarien zur Feststellung des Qualifikationsbedarfs;
- den Aufbau eines überbetrieblichen Berufslenkungssystems; – die Etablierung betrieblicher und außerbetrieblicher Weiterbildungseinrichtungen; – die Schaffung eines gesetzlich-administrativen Rahmens, vor allem die Weiterarbeit am Berufserziehungsgesetz und an der Jugendschutzgesetzgebung.

Es versteht sich fast von selbst, daß zu diesem gewiß noch unvollständigen Themenkatalog bisher nur wenige Arbeiten erschienen sind. Mehr noch verwundert das bisherige Desinteresse am „Reichsinstitut für Berufsbildung in Handel und Gewerbe“. An diesem könnte nämlich die Berufsbildungspolitik des „Dritten Reiches“ beispielhaft beleuchtet werden. Selbst das heutige Bundesinstitut für Berufsbildung zeigt bislang wenig Neigung, seinen historischen Vorläufer zu untersuchen, obwohl dessen Arbeiten die Berufsausbildung auch noch nach 1945 nachhaltig beeinflussten.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Berufserziehung im Nationalsozialismus ist ge-

kennzeichnet durch einen hohen Modernisierungsschub, der sich sowohl auf die betriebliche Berufsausbildung als auch auf die Gesamtplanung des Ausbildungsektors sowie die Schaffung effektiver Institutionen zur Entwicklung von Instrumentarien der Analyse und Planung der Nachwuchslenkung und auf die didaktische Perfektionierung der Ausbildung bezieht. Die Berufsschule hinkte dieser Entwicklung hinterher. In Widerspruch zur skizzierten fachlichen Modernität standen die antimoderne Gesinnungsschulung und der autoritäre Rahmen einer paramilitärischen betrieblichen Sozialisation, vor allem in der Industrie, weniger in Handwerk und Handel. Dieser Gegensatz läßt sich besonders deutlich anhand von historischem Filmmaterial illustrieren. Ein Querschnitt zeitgenössischer berufspädagogischer Dokumentarfilme zeigt zugleich die systematische Qualifikationsvermittlung bei angehenden industriellen Facharbeitern durch standardisierte handwerkliche und maschinentechnische Lehrgänge und die propagandistische Überhöhung des Erziehungsansatzes künftiger „Soldaten der Arbeit“.

Literatur

- HESSE, A.: „Bildungsinflation“ und „Nachwuchsmangel“. Zur deutschen Bildungspolitik zwischen Weltwirtschaftskrise und Zweitem Weltkrieg. Hamburg 1986.
- KEIM, W.: Erziehung im Nationalsozialismus. Ein Forschungsbericht. Wien 1990.
- KIPP, M./MILLER-KIPP, G.: Erkundungen im Halbdunkel. Fünfzehn Studien zur Berufserziehung und Pädagogik im nationalsozialistischen Deutschland. Kassel 1990.
- KÜMMEL, K.: Zur schulischen Berufserziehung im Nationalsozialismus. Gesetze und Erlasse. In: HEINEMANN, M. (Hrsg.): Erziehung und Schulung im Dritten Reich. Teil 1: Kindergarten, Schule, Jugend, Berufserziehung. Stuttgart 1980, S.275–288.
- SEUBERT, R.: Berufserziehung und Nationalsozialismus. Das berufspädagogische Erbe und seine Betreuer. Weinheim/Basel 1977.
- WOLSING, TH.: Untersuchungen zur Berufsausbildung im Dritten Reich. Kastellaun 1977.

Anschrift des Autors:

Dr. Rolf Seubert, Universität – Gesamthochschule – Siegen, Postfach 101240, 5900 Siegen 21